Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936
1904

229 (8.10.1904) 2. Blatt

Visual Library

Mittelbadischer Courier.

Tageblatt und Anzeiger für Ettlingen und Umgebung.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 70 Pfg. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an; in Ettlingen die Expedition.

Illustriertes Unterhaltungsblatt wöchentl. Beilage.
Druck und Verlag von **R. Barth in Ettlingen.**

Inserate werden für die viergespaltene Garmondzeile mit 8 Pfg. berechnet, Reklamen 20 Pfg. Bei öfteren Wiederholungen Rabatt. Erscheinungsweise: Täglich, mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Nr. 229. **2. Blatt.** Ettlingen, Samstag den 8. Oktober **1904**

№ 229. **Amtliches Verkündigungsblatt für den Amts- und Amtsgerichtsbezirk Ettlingen.** № 229.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Den Beginn des Unterrichts an der landwirtschaftlichen Winterschule Augustenberg betr.

Der Unterricht an der landwirtschaftlichen Winterschule Augustenberg beginnt für den 1. Kurs am Donnerstag, den 3. November d. Js., für den 2. Kurs am Donnerstag, den 1. Dezember d. Js., vormittags 10 Uhr und dauert bis Ende März k. Js.

Aufgenommen werden junge Leute, welche das 15. Lebensjahr zurückgelegt und die Volksschule mit gutem Erfolg besucht haben. Die Schüler erhalten Unterricht in: Landwirtschaft (Ackerbau und Viehzucht), landwirtschaftliche Buchführung, Obstbau, Tierheilkunde, Rechnen, Geometrie, Deutsch, Feldmessen und Zeichnen.

Anmeldungen sind spätestens 14 Tage vor Beginn des Unterrichts an den unterzeichneten Vorstand zu richten, dieselben sind mit einer Bestätigung der Eltern oder Vormünder zu belegen, daß sie mit der Aufnahme der Zöglinge einverstanden sind. Zu jeder weiteren Auskunft ist der unterzeichnete Vorstand gerne bereit.

Augustenberg (Post Grötzingen bei Durlach), 12. Sept. 1904.

Großh. Landwirtschaftsschule.
Magenau.

Nr. 17238.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir zur öffentlichen Kenntnis und veranlassen die Bürgermeisterämter zur ortsüblichen Bekanntgabe in ihrer Gemeinde.

Ettlingen, 14. September 1904.

Großh. Bezirksamt.
Dr. Asal.

Bekanntmachung.

Nr. 5979. Die Eberhaltung betr.

Wir bringen den Schweinezüchtern zur Kenntnis, daß nur mit der Gemeinde Ettlingenweier ein Uebereinkommen getroffen wurde, wonach die hiesigen Muttertiere auf den Ettlingenweierer Weideplatz gebracht und dorten belegt werden können.

Ettlingen, den 30. September 1904.

Gemeinderat.
Häfner.

Bekanntmachung.

Nr. 6052. Die Entwässerung des Ettlingenweierer Weges hier den Beizug der Angrenzer zu den Herstellungskosten betr.

Der Plan für die Entwässerung der Straße nach Ettlingenweier zwischen der Schloßgartenstraße und dem Horbachgraben ist gefertigt und liegt nebst detailiertem Ueberschlag des Aufwandes, zu dessen Bestreitung die angrenzenden Grundbesitzer beigezogen werden sollen, samt Liste der beitragspflichtigen Grundbesitzer vom 5. d. Mts. ab während 14 Tagen auf dem Rathause öffentlich auf; etwaige Einwendungen sind spätestens bis 25. Oktober l. Js. bei Ausschlußvermeiden diesseits geltend zu machen.

Die beteiligten Grundbesitzer werden hierauf besonders hingewiesen.

Ettlingen, 3. Oktober 1904.

Gemeinderat.
Häfner. Günther.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme der Gebäude in die Gebäudeversicherungsanstalt betreffend.

Diejenigen Gebäudeeigentümer, welche im Laufe dieses Jahres neue Gebäude errichtet haben, werden aufgefordert solche längstens bis zum 15. Oktober zur Aufnahme in die Gebäudeversicherungsanstalt beim Gemeinderat anzumelden. Werden Gebäude erst nach dem Ablauf dieser Anmeldefrist, aber noch vor Jahresschluß unter Dach gebracht, so sind dieselben alsbald nachträglich anzumelden.

---

38) **Der Stein des Anstoßes.**
Erzählung von L. Ideler (U. Derelli).

(Fortsetzung.)

Mit Karl Eberhard ist es ja schlimmer.

Hat der schwache Mann vor Grauen und Schreck in jener Nacht den Verstand verloren, so ist es in Deinem Dienst geschehen und Du mußt für ihn sorgen; aber das hast Du auch stets reichlich und freundlich getan. Ich finde, man legt Dir zu viel Schuld auf und den andern zu wenig."

Wieder legte sich der alte, starre Ausdruck über das so früh bleich gewordene Mädchenantlitz.

Kornelie dachte an jenen Abend, an dem das Papierblättchen mit der sonderbaren Inschrift den Herren in das Fenster geworfen worden war und sie erschrak. „Auf Wiedersehen! K. v. M." hatte darauf gestanden. K. v. M.! War es doch Kurt von Marinitzka? Um Gottes willen, welch eine Deutung! Und wer wußte so genau Bescheid, daß er eine solche Prophezeiung aussprechen konnte. Nein! es war ein blinder, böser Zufall, vielleicht ein Anklang an jene längst vergangene Zeit, aber aufs Geradewohl ausgeführt, plump und unbesonnen. Kurt von Marinitzka war tot und lag im Park von Golyn begraben. So dachte nunmehr Kornelie auch und sie beschloß, auch ferner ihrer Verwandten dies Ereignis sorgfältigst zu verschweigen.

Marianne war die letzte Zeit so hinfällig geworden, daß man sie ihrer Kränklichkeit wegen in jeder Weise schonen mußte.

Am andern Tag aber wanderten zwei zierliche Körbe in Briefform aus Schloß Golyn, der eine war an Herrn Louis Karmann gerichtet und kam von Fräulein Marianne, mit dem andern dankte Kornelie von Marinitzka dem Doktor Kurze in Scharfenberg für jede weitere Bewerbung.

7.

Still und einförmig war der Winter vergangen, der März kam. Zeitig wurde es diesmal Frühling, die Sonne schien warm und hell, auf den Gräben und Wiesen schmolz das Eis, und spiegelblank dehnten sich die Wasserflächen im Frühlingswinde aus, die zu trockener Sommerszeit wieder verschwanden.

Marianne von Marinitzka hatte sich nicht erholt. Sie sah sehr leidend aus, ihr Haar war grauer geworden und ihre Züge schärfer; Kornelie betrachtete sie mit heimlicher Angst. Was wurde aus ihr, sollte die Gutsherrin vielleicht bald einmal abgerufen werden? Und das junge Mädchen liebte die Verwandte von ganzem Herzen, der Gedanke, sie für immer entbehren zu müssen, betrübte sie tief. Sie sorgte in zärtlichster Liebe für sie und war stets auf ihre Erholung bedacht; auch heute hatte sie die Tante gebeten, zu ihrer Erfrischung einen Spaziergang in dem wundervollen Märzsonnenschein durch den alten Park zu machen, während sie selbst in der großen Gutswirtschaft tätig sein mußte.

Langsam wandelte Marianne den Parksteig hinab, an den Buchsbaumrändern lag noch der letzte Schnee, aber die Vögel sangen und Frühlingswölkchen zogen am heiteren, blauen Him-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Treten an bestehenden, schon zur Versicherung aufgenommenen Gebäuden im Laufe des Jahres Wertserhöhungen (durch Verbesserung, Anbau, Aufbau, Umbau) oder Wertsverminderungen (durch Abbruch, Einsturz, Baufälligkeit) ein, welche den Betrag von mindestens 200 ℳ erreichen, so sind dieselben ebenfalls innerhalb der obigen Frist, bezw. falls sie später eintreten, alsbald nach erfolgtem Eintritt beim Gemeinderat anzumelden. Wird durch eine Wertsverminderung im Betrage von 400 ℳ oder mehr der Versicherungsanschlag um mindestens 1/10 herabgesetzt, so ist sie in allen Fällen sofort nach ihrem Eintritt dem Gemeinderat anzuzeigen.

Wer die vorgeschriebene Anzeige unterläßt wird mit Geldstrafe bis zu 150 ℳ bestraft.

Ettlingen, 6. Oktober 1904.

Gemeinderat.

Häfner. Arnold.

Bekanntmachung.

Nr. 6106. Die Abhaltung der Schweinemärkte betr.

Vom Monat Oktober ab bis mit März ist der **Beginn des Schweinemarktes auf vormittags 8 Uhr** festgesetzt, worauf wir aufmerksam machen.

Ettlingen, 6. Oktober 1904.

Bürgermeisteramt.

Häfner. Günther.

Liegenschaftsversteigerung.

Hermine Ruckenbrod ledig hier läßt

Donnerstag, den 13. d. M.,

vormittags 9 Uhr

auf dem Rathause hier nachbeschriebene Liegenschaften zu Eigentum versteigern.

1) Haus Nr. 178, die Hälfte eines zweistöckigen Wohnhauses, mit Laden, Keller und halber Scheuer nebst Schopf in der Badenertorstraße hier,
2) 9 ar 68 qm Acker in der Eichenlach,
3) 9 ar 26 qm Acker am Schleifweg.

Die Steigerungsbedingungen können eingesehen werden bei

Waisenrat Ad. Becker.

Ettlingen, den 6. Oktober 1904.

Nachrichten über den Eintritt in Unteroffiziervorschulen.

1. Die Unteroffiziervorschulen haben die Bestimmung, junge Leute von ausgesprochener Neigung für den Unteroffizierstand in der Zeit zwischen dem Verlassen der Schule nach beendeter Schulpflicht und dem Eintritt in das wehrpflichtige Alter **kostenfrei** derart ausbilden, daß sie für ihren künftigen Beruf tüchtig werden.

2. Die Ausbildung in der Unteroffiziervorschule dauert im allgemeinen zwei Jahre.

3. Die Aufnahme in eine Unteroffiziervorschule ist von folgenden Bedingungen abhängig:

Die Aufzunehmenden dürfen in der Regel nicht unter 15, aber nicht über 17 Jahre alt sein und sollen eine Körpergröße von mindestens 151 cm und einen Brustumfang von 70 bis 76 cm haben.

Sie müssen sich tadellos geführt haben, vollkommen gesund, im Verhältnis zu ihrem Alter kräftig gebaut sowie frei von körperlichen Gebrechen und wahrnehmbaren Anlagen zu chronischen Krankheiten sein, ein scharfes Auge, gutes Gehör und fehlerfreie (nicht stotternde) Sprache haben. Sie müssen leserlich und im allgemeinen richtig schreiben, gedrucktes (in deutscher und lateinischer Druckschrift) ohne Anstoß lesen können und in den vier Grundrechnungsarten bewandert sein.

Bettnässer dürfen nicht aufgenommen werden.

4. Wer in eine Unteroffiziervorschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich, nachdem er mindestens 14 1/2 Jahre alt geworden ist, begleitet von seinem gesetzlichen Vertreter bei dem für seinen Aufenthaltsort zuständigen Bezirkskommando vorzustellen und hierbei folgende Schriftstücke vorzulegen:

a) ein Geburtszeugnis,
b) den Konfirmationsschein oder einen Ausweis über den Empfang der ersten Kommunion,
c) ein Unbescholtenheitszeugnis der Polizeiobrigkeit,
d) etwa vorhandene Schulzeugnisse,
e) eine amtliche Bescheinigung über die bisherige Beschäftigungsweise, über früher überstandene Krankheiten und etwaige erbliche Belastung.

Privat-Anzeigen.

Zur **Vorbesprechung** der gemeinschaftlichen Feier des

50. Geburtstages

werden **alle 1854 geborenen Einwohner der Stadt Ettlingen und Umgebung** auf Sonntag abend 1/28 Uhr ins Nebnzimmer des Gasthauses zur „Krone" eingeladen. Recht zahlreichem Erscheinen sehen entgegen:

Die Altersgenossen.

Musgrave's Orig.: Irische Oefen

System langsamer Verbrennung — D. R.-P. No. 81533.

Weltausstellung Paris 1900
Goldene Medaille.

Feinst regulirbare, chamottirte Dauerbrandöfen für Cokes, Anthracit u. s. w. in Grössen bis 3500 Cbm. Heizkraft zum vollkommenen Durchheizen der grössten Räume. Verschiedene und sehr elegante Ausstattungen.

Mässige Preise.

Man verwechsle diese Originalöfen nicht mit den billigen Nachahmungen sogen. Irischen u. s. w. Oefen.

Esch & Cie., Fabrik Irischer Oefen, Mannheim.

Niederlage bei

Rettig & Köhler, Ettlingen.

mel entlang. Die letzten Wochen waren ohne Aufregung vergangen, auch Doktor Kurze hatte zu Mariannes geheimem Erstaunen die Ablehnung seiner Bewerbung schweigend hingenommen. Die bleiche Schloßherrin gedachte dankbar dieser stillen, schönen Tage, wie ihr das Leben wenige beschieden hatte; war es die Stille vor dem Sturm? Sie schloß das Grabgewölbe auf und trat hinein; bitter empfand sie die Täuschung, die sie täglich üben mußte, wenn sie an dem leeren Sarge ihres Bruders stand. Ihr stolzes Herz wand sich unter dieser Lüge, aber es war nun einmal so.

Dann schritt sie auf demselben Wege zum Schloß zurück, eine einsame, dunkle Tannenalle nahm sie auf. Die Allee durchschnitten Quersteige und an einem derselben trat ihr der Förster Both entgegen. Marianne erschrak, offenbar hatte der Mann hier auf sie gewartet; was konnte er wollen?

Der Alte sah verwildert und unordentlich aus, rasch trat er auf die Dame zu. „Sieh da, das gnädige Fräulein," sagte er, kaum grüßend. „Wir haben uns ja lange nicht mehr gesehen, wenigstens nicht mehr, seitdem Sie mir gekündigt haben!" Er lachte.

„Was wollen Sie, Both?" fragte Marianne schroff, jetzt war sie wieder der Stein, der jeden Ansturm aushielt.

„Was ich will? Nun, Ihnen mitteilen, daß das Ereignis, das Ihnen meine Nachricht an Ihrem Gesellschaftsabend ankündigte, wirklich eingetroffen ist. Ich habe es selber noch nicht glauben wollen."

„Welche Nachricht? Ich weiß gar nichts!"

Der Alte wurde aufmerksam. „Ich warf Ihnen ein Steinchen mit einem beschriebenen Blatt durch das Fenster mitten in Ihre feine Herrengesellschaft hinein und ich sah, daß man es aufhob und las."

„Ich weiß nichts!" Mariannes Augen funkelten in unheimlichem Glanz.

„Eine Dame war doch zugegen?" murmelte der Förster betroffen, „dann ist es also die andere gewesen! Und sie hat Ihnen nichts gesagt? sie hält also zu Ihnen? Hm!" Der Gedanke, daß Marianne von Marinitzka in der Welt also nicht allein stand, war ihm verdrießlich. Dann sagte er entschlossen: „Gleichviel, so haben Sie noch einige Zeit länger Ruhe gehabt, als ich es wollte, aber dafür kommt denn auch heute die Nachricht um so überraschender! Gnädiges Fräulein, Ihr Bruder kommt zurück!"

Wäre ein Blitzstrahl aus heiteren Höhen vor Marianne zur Erde niedergefahren und hätte den Park in zwei Teile gespalten, die Schloßherrin hätte nicht versteinerter, entsetzter aussehen können, als jetzt.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Alles umsonst. Der Herr Hauptmann richtet seine Kompanie und gewahrt, daß eine Nase über die Front herausragt. „Feldwebel," ruft er, „wie heißt der Kerl da mit der großen Nase?" — Feldwebel: „Müller, Herr Hauptmann!" — Hauptmann: „Feldwebel, stecken Sie den Kerl ins zweite Glied!" — Feldwebel: „Steht schon d'rin, Herr Hauptmann!"

Für die Redaktion verantwortl. Rich. Barth, Ettlingen.